



© Land OÖ/Lisa Schaffner

# Gesundes Studium

Im Wintersemester startet der neue Bachelor-Studiengang an der FH Gesundheitsberufe OÖ in fünf Regionen.

••• Von Paul Christian Jezek

LINZ. Der neue Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege erweitert und ergänzt das Bachelor-Studienportfolio aus Studiengängen im medizinisch-technischen Dienst sowie im Hebammenberuf und stellt damit einen wesentlichen Baustein im Entwicklungsplan der FH Gesundheitsberufe OÖ als Fach-

hochschule mit gesundheitswissenschaftlichem Fokus dar.

## Wohnortnah studieren

Das Konzept des neuen Studiengangs sieht fünf Regionen vor, bestehend aus Studienstandorten, korrespondierenden regionalen Lehrkrankenhäusern sowie Praxisstandorten. An den Studienstandorten erfolgen die Gesamtumsetzung des

Studiums sowie die praxisnahe Forschung. Den Lehrkrankenhäusern obliegt unter zentraler Steuerung die Verantwortung für die Praktika unter Einbindung der dortigen Praktikumsstellen. Ebenso können dort Teile des Lernbereichs Training und Transfer situiert sein.

• Zentralraum Linz: Studienstandort mit zwei Gruppen in Linz, Lehrkrankenhäuser

Präsentation des Studiengangs:

K. Lehner, D. Timmerer, Chr. Haberlander, B. Schnee-bauer, E. Drda, H. Jackel (v.l.).

in Linz und Freistadt, Praxisstandorte in den Regionen.

- Innviertel: Studienstandort in Ried, mit Lehrkrankenhäusern in Ried, Schärding und Braunau und Praxisstandorten.
- Zentralraum Wels: Studienstandort in Wels, mit Lehrkrankenhäusern in Wels, Grieskirchen und Rohrbach und Praxisstandorten.
- Pyhrn-Eisenwurzen: Studienstandort in Steyr, mit Lehrkrankenhäusern in Steyr und Kirchdorf und Praxisstandorten.
- Salzkammergut: Studienstandort in Vöcklabruck, mit Lehrkrankenhäusern in Vöcklabruck, Gmunden und Bad Ischl und Praxisstandorten.

Der Start des Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege erfolgt im Wintersemester 2018/19. Die Bewerbungszeit hat schon begonnen und läuft bis 31. März. Pro Jahr sind 340 Studienplätze vorgesehen, was im Vollausbau 1.020 Studienplätze bedeutet.

Die Praktikumszeit macht 51% des gesamten Studiums aus und bereitet auf die Herausforderungen in einem Gesundheitsberuf vor; Auslandspraktika sind im Studienplan ebenso vorgesehen wie die aktive Mitarbeit an Forschungsprojekten (z.B. durch Bachelor-Arbeiten).

## Digital bewirkt Umdenken

Die vier wichtigsten HR-Trends in diesem Jahr.

WIEN. Die zunehmende Digitalisierung erfordert Veränderungen. Basierend auf einer aktuellen Analyse hat Deloitte Österreich die vier wichtigsten Trends im HR-Bereich zusammengefasst:

- Hierarchische Firmenstrukturen werden zusehends durch agile Netzwerke abgelöst.
- Mitarbeiter werden zu internen Kunden – flexible Karrie-

rewege, interne Mobilität und vielfältige Entwicklungswege rücken in den Vordergrund.

- Aufbau einer digitalen DNA = neue Führungsmodelle mit verstärkter digitalen Kompetenzen.
- Grundsätzliches HR-Umdenken: Ausweitung auf flexible Arbeitskräfte und virtuelle Communities findet ebenso statt wie Einbeziehung von Robotics und Automatisierungen. (pj)



© Panthermedia.net/Everythinggross

Für die Personalplanung der Zukunft müssen die HR-Teams aktiv(er) werden.